

Titel	Herzlos
Autor	Angel Guri
eMail-Adresse	LadySkywalker@web.de
Zeit	3,5 Jahre nach der Schlacht von Yavin
Schlüsselwörter	Guri, Schwarze Sonne, Xizor, "Schatten des Imperiums"
Inhalt	Nach dem Zerfall der "Schwarzen Sonne" macht sich die ehemalige Rechte Hand des Prinzen Xizor Guri, auf den Weg Rache zu nehmen. Was sie jedoch findet, ist mehr als sie erwartet hätte...
Anmerkungen	Eine Fanfic die ich schon lange einmal schreiben wollte und nun endlich dazu gekommen bin, Guri ist einer meiner liebsten Charaktere. Also, an alle Shadows of the Empire- Fans (und natürlich auch alle anderen): bitte um Rückmeldungen! Vielleicht springt dann auch eine "Badeszene" wie in SOTE dabei raus... ;-)
Rechtehinweis/ Disclaimer	Dieses Werk basiert auf Figuren und Handlungen von <i>Krieg der Sterne</i> . <i>Krieg der Sterne</i> , alle Namen und Bilder von <i>Krieg-der-Sterne</i> -Figuren und alle anderen mit <i>Krieg der Sterne</i> in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd. This literary work is a piece of fan fiction. <i>Star Wars</i> , and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd.

Herzlos

Prolog

Es dauerte einige Zeit bis ich mich wieder aufrichten konnte. Die Geschichten waren also wahr, Jedi-Ritter *sind* stark.

Ich blickte mich um, während ich versuchte die Kontrolle über meinen geschwächten Körper wieder zu erlangen. Der Raum in dem ich mich befand würde in ungefähr einer Minute in die

Luft gesprengt werden. Das hieß also, sofortige Flucht. Flucht, wie ich dieses Wort verabscheute. Ich schnappte mir ein entfernt liegendes Rohr und zerschlug die Türkontrollen. Ich hörte ein leises Donnern und mir wurde klar, dass mein Gegenspieler entkommen war. Doch in erster Linie zählte nun Flucht.

Der Lift knirschte, doch ich hatte keine Angst, für mich gab es nur Rache.

Ich schaffte es gerade noch zu einem kleinen Shuttle ehe der Himmelsdom unter dem Beschuß nachgab. Der Rauch verfolgte mich bis ich außer Reichweite war, ich atmete tief ein. Noch während ich den Planeten langsam hinter mir verschwinden sah, schwor ich, Guri, ehemalige Rechte Hand des Anführers der Schwarzen Sonne, Xizor, auf fürchterliche Rache. Niederlagen sind da um aus ihnen zu lernen...und um denjenigen der es geschafft hatte mich zu besiegen zu töten.

Und ich würde es tun, auf die eine oder andere Art.

Das Shuttle sprang unbemerkt in den Hyperraum und verließ das System.

Kapitel 1: Auferstehung

Ich rümpfte die Nase, nein, so hatte ich mir meine Freiheit wahrhaftig nicht vorgestellt. Die Bar war dreckig, die Stühle furchtbar unbequem und die Manieren der Gäste unmöglich. Normalerweise zeigen Droiden keine Emotionen, aber in diesem Fall entschied ich, eine Ausnahme zu machen. Ich befand mich nun schon seit einem Monat auf Bestine, aber mir kam es wie ein Jahr vor. Zurück nach Curuscant konnte ich jedenfalls nicht, Vaders Spione suchten noch immer nach einigen Überresten von Xirors Schätzen und Geheimnissen und von ihm selber. Wenn er mich entdeckt und gefangen genommen hätte, wäre er in der Lage gewesen alle Daten über die Schwarze Sonne abzurufen, die sich in meinem Erinnerungsspeicher befanden. Das würde meiner Programmierung widersprechen, noch immer war ich meinem Meister loyal ergeben, also durfte Vader mich niemals finden.

Noch ein Möchtegern – Liebhaber gesellte sich zu mir und schenkte mir eines seiner schönsten Lächeln. Er war ein Devorianer, genauso mißgebildet wie er selbstsicher war.

"Verswinde." Sagte ich, ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen.

"Aber, aber Frau, wer wird denn gleich so abweisend sein?" Zischelte der Mann grinsend.

"Jemand der nicht belästigt werden will." Erwiderte ich in drohendem Tonfall.

Dies war nun schon der zehnte Macho, wenn er Glück hatte, würde er nur mit einem blauen Auge davon kommen.

Er hatte kein Glück.

Sofort als er meine Hand mit der seinen berührte, drehte ich meine überdurchschnittlich schnell und zielte mit der Handkante direkt auf seine knöchernen, langen Fingern.

Meine Hände sind nicht wie die von anderen Menschenähnlichen Lebewesen. Meine Knochenstruktur ist um einiges stärker und härter.

Seine Fingerknochen zersplitterten und man hörte ein leises wimmern, daraufhin warf er mir einen ängstlichen Blick zu und verschwand seine Hand umklammernd eilig in dem Menschengedränge.

Die Bar leerte sich langsam.

Ich nippte an meinem Drink. Ich schmeckte nichts. Das tat ich nie.

In dem hellen Eingang der Bar, erschien plötzlich eine große kräftige Gestalt. Sie zog meine Aufmerksamkeit auf sich, weil er die Uniform eines Rebellen trug.

Das war besonders zu dieser Zeit sehr gefährlich, keiner würde sich freiwillig ans Messer liefern. Oder hatten die Rebellen hier eine Station? Und die Bestiner Regierung wusste Bescheid?

Ich runzelte die Stirn und zog unwillkürlich meine schwarze Kapuze etwas tiefer ins Gesicht.

Der Rebell steuerte den Tisch hinter mir an und ich lehnte mich entspannt etwas zurück um besser hören zu können, den Drink mit einer Hand umklammernd.

An dem Tisch saß eine junge dunkelhaarige Frau, ich schätzte sie auf fünfundzwanzig, und begrüßte ihn überschwenglich.

"Saaza, der Macht sei Dank, habt ihr es geschafft?"

Der Mann nahm Platz und erzählte ihr etwas über einen erfolgreichen Transport, ich nannte es Schmuggel, von Gewürzen für eine Basis. Ich horchte auf, diese Information würde Skywalker eventuell tief treffen.

Ich war zwar niemand der im Hintergrund intrigiert, denn ich bevorzuge den offenen Kampf, jedoch verließ mich nicht der Gedanke, die Information dem Imperium mitzuteilen.

Ich schüttelte den Kopf, es mußte noch eine Alternative geben.

Ich folgte dem Gespräch aufmerksam und lachte innerlich über ihre Unvorsichtigkeit.

"Was meinst du damit, ihr wollt Bestine aufgeben? Was wird dann aus uns?"

Die Frau stand nun erschüttert auf und wurde etwas lauter.

Unvorsichtiges Ding.

Der Rebell mahnte sie zur Ruhe und erklärte ihr, dass Bestine immer häufiger von Imperialen Soldaten aufgesucht werden würde und die Rebellen flüchten müssten.

Ich nippte wieder an meinem Drink und zuckte leicht die Achseln.

"Es tut mir Leid, Saari. Aber, warum schließt du dich uns nicht einfach an? Du wärst eine wunderbare Ärztin!"

Ich konnte noch nie verstehen, warum sich Menschen so intensiv miteinander beschäftigen mussten.

Die Frau murmelte etwas von Affären und verließ dann die Bar.

Ich stellte mein Getränk ab und begab mich ebenfalls nach draußen.

Die Frau, Saari sollte sie heißen, lief die Gasse entlang und verschwand dann in der Dunkelheit.

Es dauerte keine fünf Minuten und der Rebell trat schleppenden Schrittes hinaus.

Ich lehnte an der Wand des Gebäudes etwas weiter von dem Eingang entfernt und beobachtete ihn wie er die Straße entlangwanderte.

Ich folgte ihm unauffällig.

In einer Seitengasse schnitt ich ihm dann den Weg ab.

Er war größer als ich, jedoch nicht stärker.

Ich umfasste seinen Hals mit einer schnellen Bewegung und hielt seine Arme verschränkt hinter dem Rücken.

"Was...wollt Ihr?" Stotterte er ängstlich.

"Eine Information, nicht mehr. Gebt sie mir einfach und Ihr dürft weiterexistieren." Erwiderte ich kühl, den Griff nicht nachlassend.

"Die Rebellenbasis, wo ist das Hauptquartier?"

Der Mann stöhnte und versuchte sich zu befreien...erfolglos, mein Griff verstärkte sich.

"Die Information...bitte."

"Ich...sage nichts!" Keuchte der Mann und versuchte mich zu treten.

Natürlich wich ich aus.

"Entweder Ihr sagt mir was ich wissen will, oder ich werde Eure Bekannte fragen."

Der Rebell atmete heftig und verschluckte sich beinahe als er antwortete:

"Nein! Nicht Saari, bitte, alles nur lasst sie in Frieden."

Ich bittete ihn höflich um den Ort der Basis und versetzte ihm dann einen harten Schlag auf den Kopf.

"Danke schön." Ich drehte mich um und ging in Richtung Osten und stattete der Basis einen kleinen Besuch ab.

Ende